

DIE GENDER* FIBEL

Ein irres
Konversations-
lexikon

Gender-
Deutsch

vs.

Normal-
Deutsch



Eckhard Kuhla (Hg.)
Die Gender-Fibel

www.fontis-verlag.com

Über den Herausgeber

Eckhard Kuhla, Jahrgang 1941, Diplom-Ingenieur, Autor, Publizist, Veranstalter und politischer Kabarettist. Gründer der geschlechterpolitischen Arbeitsgemeinschaft Agens e.V. Kuhla ist verheiratet und hat zwei Kinder.

Eckhard Kuhla (Hg.)

DIE
GENDER
FIBEL

Ein irres Konversationslexikon

fontis

**Bibliografische Information
der Deutschen Nationalbibliothek**

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über www.dnb.de abrufbar.

Der Fontis-Verlag wird von 2021 bis 2024 vom Schweizer Bundesamt für Kultur unterstützt.

© 2021 by Fontis-Verlag Basel

**Die Herausgabe dieses Buches wurde
unterstützt vom Agens e.V. (www.agensev.de).**

Konzept: Birgit Kelle

Umschlag: René Graf, Fontis-Verlag

Satz: Samuel Ryba

Druck: Finidr

Gedruckt in der Tschechischen Republik

ISBN 978-3-03848-229-1

Zur Einführung

Gender-Sprache – ist dieses Thema nicht längst erledigt und ausdiskutiert? Jetzt, da selbst die altehrwürdige Duden-Gesellschaft beschlossen hat, sich dem «Gendern» (ein neues Verb!) zu verschreiben, und von Gästen und «Gästinnen» sowie von Bösewichten und «Bösewichtinnen» spricht.

Gendern – tun das nicht längst alle «Studierenden», die man früher noch «Studenten» nannte, an den Universitäten in ihren Semesterarbeiten, um geschlechtersensibel zu schreiben? Hört man es denn nicht bis hinein in die Nachrichtensendungen der öffentlich-rechtlichen Sender, als künstlich eingefügte Sprechpause im Fernsehen und im Radio? Lesen wir nicht auf immer mehr Internetseiten verschiedener Medien neue Formulierungen und sehen neue Schreibweisen?

Je mehr sich Gender-Sprache verbreitet, umso mehr Menschen lässt sie ratlos zurück, denn den wenigsten ist die Idee hinter diesem neuen Sprachgebrauch bekannt. Gendern ist nicht auf die Gleichberechtigung von Mann und Frau aus, sondern auf die Abschaffung der Kategorie Geschlecht. Ein ganzer Kulturraum wird sprachlich überrollt von der Forderung feministischer Gruppen, aber auch von den unzähligen Splittergruppen neuer sexueller Identitäten, die Mehrheit müsse das Sprechen und Schreiben jetzt der Gefühlslage von überempfindlichen Minderheiten anpassen.

Wer die Macht besitzt, Wörter und Begriffe umzudeuten, verschafft sich Zugang zu unserer Gedankenwelt. Auf diese Weise ist es möglich, unser Denken zu steuern und uns so zu Erfüllungsgehilfen von Ideologien zu machen. – Die Gender-Fibel will mit dieser Erkenntnis die Rückkehr zum Umgangsdeutsch, zum Normaldeutsch bekräftigen. Sie ist jenes kleine Sprachlexikon, das dringender denn je nötig ist für alle, die gerne verstehen wollen, was ihnen mit neuen Begriffen und Definitionen

untergejubelt wird. Sie ist ein kleiner Führer durch den Gender-Sprach-Dschungel, das ultimative Wörterbuch «Gendern-Deutsch», das so niemals im Duden-Verlag erscheinen würde.

Gender-Deutsch

Antifeminismus – Gefährliche gesellschaftliche Strömung gegen die legitimen Interessen der Frauenbewegung an der Emanzipation der Frau. In der Regel durch Vertreter des weißen ↗Patriarchats vorgebrachte Kritik an feministischen Forderungen. Es besteht zudem nicht selten der Verdacht, dass sich die Kritiker des Feminismus im rechten politischen Spektrum bewegen, weswegen Antifeministen in der Regel **Rechte, Rassisten und Faschisten** sind. Ihre Argumente sind keine solchen, sondern sollten als ↗Hatespeech unter Strafe stehen.

Normal-Deutsch

Kritik jeglicher Art an Handlungen oder Forderungen des Feminismus – unabhängig davon, ob sie gerechtfertigt ist oder nicht. Um sich gegen berechtigte Kritik zu wappnen, konzentrieren sich Feministinnen und Feministen weniger darauf, Argumente zu entkräften oder ihnen in Debatten zu begegnen, sondern mehr darauf, ihre Gegner durch Vorwürfe, sie seien Rassisten, Faschisten oder einfach nur «alte weiße Männer», aus dem Diskurs zu werfen und dadurch Widerspruch im Keim zu ersticken. Gepaart mit der Behauptung, Antifeminismus sei ↗Hatespeech, wird eine konträre Meinung im Diskurs bald zu einer Straftat.

Biologist – Mensch oder auch Wissenschaftler, der die bahnbrechenden Erkenntnisse der Genderforschung nicht anerkennen will und zwanghaft bei der Behauptung einer binären Geschlechterwelt und einer ↗Heteronormativität bleibt, ohne sich aus dieser selbstverschuldeten Unmündigkeit zu befreien. Bedauerndes, aber auch **gefährliches Wesen**, da es dem Fortschritt der Geschlechterperspektive im Wege steht.

«Biologist» ist ein Schimpfwort zur Titulierung jener, die die wissenschaftliche Faktenlage der Biologie anerkennen, statt sie zu hinterfragen. Gerne auch für **Wissenschaftler der Evolutionsbiologie** genutzt, die auf die Erkenntnisse aus 300 Jahren Forschung verweisen können und/oder auf die fehlende Beweislage der Genderforschung aufmerksam machen. Gemeinhin wird den Biologen und sicher auch den Biolog*innen vorgeworfen, die Natürlichkeit biologischer Geschlechtsmerkmale nicht dekonstruieren zu wollen und sich ihnen damit zu unterwerfen. Biologen sind aus Genderperspektive also jene, die das Geschlecht als natürliche und nicht als soziologische Kategorie betrachten.

Cis-Geschlecht – Aus dem Glossar der feministischen Zeitschrift *Missy Magazine*: «Auch das biologische Geschlecht ist **etwas gesellschaftlich Konstruiertes** – denn die Natur, die immer wieder gerne als Wahrheit bemüht wird, sagt nicht, dass eine Vulva per se weiblich ist und deren Träger*in eine Frau sein muss [...] Cis bezeichnet jene, die sich mit dem Geschlecht, das ihnen bei der Geburt zugewiesen wurde, identifizieren und dieses Geschlecht auch ausagieren, sprich «performen». Ist das der Fall, ist man vermutlich ein cis Mann oder eine cis Frau. Cis zu sein bedeutet also erst mal nur, sich innerhalb der Dichotomie «Mann oder Frau» wiederzufinden und das von der Gesellschaft als passend betrachtete biologische Geschlecht (Sex) von Ärzt*innen in die Geburtsurkunde eingetragen bekommen zu haben.»¹

¹ <https://missy-magazine.de/blog/2017/02/15/cis-gender/> (Stand 24.06.21)

Das Cis-Geschlecht ist das körperlich sichtbare und wissenschaftlich eindeutig feststellbare Geschlecht, in dem ein Mensch entweder als Mann oder als Frau geboren wird. Also **die Beschreibung der biologischen Faktenlage.** «Cis» kommt von lateinisch «diesseits» und steht dabei explizit als Gegenüberstellung zu «Trans»-Geschlechtlichkeit, lateinisch «jenseits» des biologischen Geschlechtes. Cis-Weiblichkeit ist also biologische Weiblichkeit. Für die Mehrheit der Weltbevölkerung also eine völlig überflüssige Konkretisierung und nur relevant für jene, die für sich selbst eine Diskrepanz zwischen biologischem und gefühltem Geschlecht verbalisieren wollen. Eine Trans-Frau ist also immer ein Cis-Mann. Ein Trans-Mann immer auch gleichzeitig eine Cis-Frau.

Cis-Normativität – Analog zur **Heteronormativität**, die falsche Annahme, dass es normal ist, dass Menschen binär biologisch in Mann oder Frau eingeteilt werden können. **Gendernonkonforme Cis-Personen**, die in irgendeiner Form nicht das normative Bild einer Frau oder eines Mannes repräsentieren, können von **Cis-Sexismus** betroffen sein, einer Variante von **Transsexismus**, in beiden Fällen wird eine **gendernonkonforme Performance** der Betroffenen von der heteronormativen Gesellschaft abgelehnt.

Der Ausdruck «Cis-Normativität» beschreibt die **weltweite geschlechtliche Faktenlage**, dass die Weltbevölkerung, bis auf die Ausnahme der Intersexuellen, männliche oder weibliche Körper aufweist, unabhängig davon, ob das dem Inhaber eines Körpers gefällt oder nicht. Sein Geschlecht «zu performen» bedeutet, es als Rollenspiel zu betrachten und darzustellen. Entsprechend kann ein Mann, der einfach nur gerne Frauenkleider trägt, ohne sich dabei aber wirklich als Frau zu fühlen, deswegen Cis-Sexismus ausgesetzt sein. Sobald er sich als Frau fühlt, wird aus dem Cis-Sexismus dann Transsexismus, weil man ihn als Frau nicht ernst nimmt. Gendernonkonform (also nicht geschlechterkonform) «performen» können also nur Menschen, die ein anderes Geschlecht als ihr angeborenes ↗Cis-Geschlecht spielen. Sobald eine Frau sich wie eine Frau benimmt, performt sie zwar auch ein Geschlecht, es ist aber ihr eigenes. Auch diese Auskunft ist für ganz normale Männer und Frauen weder hilfreich noch nützlich.

Erstsprache – Moderner Begriff zur Beschreibung jener Sprache, die ein Kind zuerst erlernt. Kinder werden in unterschiedlichen Kontexten, heute auch in modernen Familien aus unterschiedlichen Geschlechterkonstellationen groß (↗ Regenbogenfamilien). Zur Vermeidung der Diskriminierung von Vätern und LGBT-Personen – aber auch Kita-Erzieherinnen, die heute nicht selten erster Ansprechpartner*in beim Spracherwerb sind –, sollte der diskriminierende Begriff der «Muttersprache» durch einen neutralen Begriff ersetzt werden. **Auch Väter und Kitas können Kindern das Sprechen beibringen!**

Der Begriff «Erstsprache» soll das Wort «**Muttersprache**» ersetzen – seit Bestehen der Menschheit jene Sprache, die die **Mütter an ihre Kinder** weiterreichen, womit sie eine große Kulturleistung erbringen.